

in der Hauptstadt über dem Reichstag abgehalten werden kann. — Bei gewöhnlicher Reihenfolge ist dies A. 2. Durch die Post bringen wir Deutschen ein. Offiziell veröffentlicht A. 4.00 für die übrigen Länder und Sizilien.

**Schiffahrt:** Schiffszeitung 8.  
**Sprengkunde:** 6.— für Nachr.  
**Buchdruck:** 1.00.  
**Zeitung:** Schiffszeitung 8.  
**Buchdruck:** 1.00.

**Postleitzahlen:**  
Hilfsl. Q. 1.00, Buchdruck, Unterhaltung 8  
(Bürokrat. Nr. 1046), 2. 250.—, Käferkunst 1.00  
(Bürokrat. Nr. 1046) u. Königspost 7 (Bürokrat. Nr. 7005).

**Geographie:** Dresden;  
Geographie des Deutschen Reiches 1.00, T. 12.

**Geographie:** Berlin;  
Geographie des Deutschen Reiches 1.00 (Bürokrat. Nr. 1046).

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 352.

Mittwoch den 13. Juli 1904.

## Das Wichtigste vom Tage.

\* Wie uns aus Norden gemeldet wird, beschließt Herr v. Witte vier bis fünf Tage dort zu bleiben.

\* Der Königsberger Hochverrats- und Geheimbundprozeß hat gestern begonnen. (S. Dtsch. Reich.)

\* Die sonst nicht deutschfreundliche "Times" wählt der deutschen Flotte einen sehr lobenden Urteil. (S. Ausland.)

\* Ein großer Waldbrand wied aus Oels gemeldet. (S. Aus aller Welt.)

\* Der Bey von Tunis ist am Dienstag vorzeitig mit seinen beiden Söhnen in Paris eingetroffen und mit militärischen Ehren empfangen worden. General Dubois holt ihn im Namen des Präsidenten Boubet willkommen.

\* Gestern ist in Chicago von 50 000 Menschen der Auftakt über das ganze Land gefordert worden, um das Antrittsrecht des neuen Gouverneurs wieder zu stellen, da der alte Tarif am 28. Mai abgelaufen ist.

## Deutsch-russisches.

Der Kaiser hat seinem Abgeordneten Regiment Glück gewünscht zu der Möglichkeit, dem Feinde gegenüberzutreten, und mehrere deutsche Blätter fordern es noch besonders notwendig, diesen telegraphischen Glückwunsch in dem Sinne zu glauben, daß man ein Herausbrechen aus der Neutralität mit ihm in seiner Weise in Verbindung bringen könne. Welche solche Gleiche nicht direkt den Eindruck, als wollten überzeugte "Royalisten" das Tun des Monarchen gewissermaßen entkräften? Die deutschfeindliche Presse im Auslande wird natürlich auch dies Telegramm wieder als eine Parteinaufnahme oder doch als Gefunden einheitlicher Sympathie ansprechen, aber kann dann durch solche "prophylaktischen" Artikel vielleicht vorbeugebracht werden?

Wie so manches andere, hat sich das böhmische Zeremoniell eben auch den Telegraphen dientbar zu machen gewußt, und die Männer haben kaum Grund, das zu beklagen. Mögen Formen noch so inhaltlos sein, die Bedeutlichkeit, die keine Aufmerksamkeit, das "Freude-machen wollen" hat immer etwas Erfreuliches für den außergewöhnlichen Menschen. Aber manchmal mag es doch diesem oder jenem eine schwere Bürde oder eine schwere Kunst darstellen, in höflichen Worten möglichst wenig zu sagen. Und nur allzu häufig gelingt das Kunststück nicht. Die Japaner scheinen glücklicherweise in puncto Neutralität ebenso wie in anderer Beziehung recht vernünftige, nüchtern denkende Deutsche zu sein. Über Debil und seine Reden gelegentlich des "Petrowalow-Telegrammes" haben sie sich angeblich sogar amüsiert, ebenso wie sich die Männer höchstwahrscheinlich über die sonderbaren Schuhlegerungen amüsierten würden, wenn man ihnen seine Gedanken nur übermittelte könnte.

Der Weltfrieden hat übrigens trotz Krieg und Kriegsschrei im fernen Osten in diesen letzten Tagen keineswegs ein so fränkisches Aussehen, daß man beständig an ihm herumdoktern und ihn vor jedem stärkeren Angriff möglichst behüten möchte. Die Beschwichtigungsreden nehmen sich im Gegenteil vielmehr aus wie befürchtet verwundete, die einem noch rüstigen Onkel stets Tränen und warme Gedanken applizieren müssen, um sich selbst einzureden, es gehne nun bald mit ihm zu Ende. Somit man die Dinge bis jetzt übersehen kann, hat es durchaus den Anschein, daß der Heldzug in Ostasien ein lokales Ereignis, freilich im weitesten Sinne des Wortes, bleiben werde, oder doch immerhin ein Duell, in das sich einzumischen niemand wagt und auch niemand Lust haben wird.

Was deshalb da und dort von Neutralitätsverleugnungen geredet wird, das gilt manchmal weniger auf eine Mahnung zur Vorsicht ab, als es die Hoffnungen gewisser Elemente verleiht, die bisher nicht dazu fanden, im Trüb zu führen, weil alles still und klar blieb. Diese Hoffnungen mag man daher immerhin der internationalen Polizei annehmen; nachdem sie von dieser aber einmal erkannt und "genutzt" worden, braucht man sich nicht weiter um sie zu kümmern. Groß Bölow hat deutlich genug erklärt, daß uns die Machturteil "Gefahr" ist, und wir haben wahrscheinlich Besseres zu tun, als zu klauen, was uns nicht brennt. In Norden verhandelt derzeit Witte mit dem Reichskanzler über die künftige Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Reiche. An gewissen Stellen hat man sich so gebärdet, als ob Bölow das Reichspostministerium mit in die Sommerferien genommen, oder als ob Witte ausgeschickt worden sei, ihn "angewidern". Man vergesse doch nicht, daß Bölow nicht Baudirektor und daß Witte "nur" der Bismarck ist, zur Absonderung anstehender Kanzler und mit der Führung der Handelsvertreter beauftragt. Wer-

schiedene des russischen Ministercomitès ist. Mag in Berlin immerhin primär von russischer Seite auch in Bezug auf die Möglichkeit der Unterbringung einer Anleihe fordert werden, die Begegnung in Norden braucht deshalb doch noch nichts zu schaffen haben.

Aber es wird nun einmal in alles irgend etwas "hineingehemacht", — der charakteristische Zug einer nervösen Zeit!

## Der russisch-japanische Krieg.

## Der Gesundheitszustand der russischen Armee.

In einer Drahtmeldung des "Regierungsbüro" aus Tschechow werden folgende Mitteilungen über den Gesundheitszustand der russischen Armee gemacht. Bis zum 26. Juni betrug die Zahl der Kranken in den Hospitälern auf Öffnungen 7.130 Proz., an Soldaten 3.443 Proz. des Gefechtstandes, einschließlich der evakuierten und verwundeten Offiziere und Soldaten 10.241 Proz. bzw. 6.51 Proz. Nach Beginn der Regenzeit am 9. Juli fiel die Zahl der in den Hospitälern aufgenommenen Offiziere und Soldaten auf 8.381 Proz. bzw. 4.646 Proz.; die Zahl der Infektionskrankheiten von 2.19 auf 8.52 Proz.; darunter waren an Diphtherie erkrankt 1.99 Proz.

## Der „Kantische Geist“ der Japaner.

Die japanische Zeitung "Nishi Shinbun" kommt in einer längeren Abhandlung über den Einfluß Deutschlands auf die neuere Entwicklung Japans zu folgenden Schlüsselerlungen: Es ist eine nur äußerliche Auffassung unserer Beobachter, wenn man in Europa glaubt, wir hätten uns Deutschland als militärisches Vorbild gewählt, weil wir vorab alle als erfolgreichsten Militäraat angesehen, weil wir viele wie in dem größten deutschen Philosophen Kant einen geistigen Hintergrund hatten. Vor dem Jahre 1867, welches das Geburtjahr des modernen Japans wurde, hatten wir nur zwei abendländische Einflüsse gekannt, nämlich die Werke Spencers und Kants. Die "Artikel der reinen Vernunft" wurde im Jahre 1852 zum erstenmal in japanischer Sprache gedruckt und zwar nur in wenigen Exemplaren. Aber diese gezeigt, bei uns den Geist der Reformation übernommen. Die nächsten, streng folgerichtige und klare Geist Kants erschien uns als der Vollerklär der Lehre des Kantismus, und als wir 1866 erkannt hatten, daß der Geist Kantismus, wenn er auf den Geist eines Staateswesens übertragen wird, diesen Staat zum Höchst der Welt machen mögl., so entschlossen wir uns, den japanischen Staat ebenfalls im Geiste Kants neuzaubeln. Unter Prinzessinn ist deshalb ebenso wie die vorherige Folge unserer durch neue bedeutende konfessionale Geschichtsschreibung, wie das militärische Genie Molotsch aus dem geistigen Rücken des Kantischen Philosophie geboren wurde.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 12. Juli. — Arbeiterschaft und Sport. Wie sich die Zeiten ändern. Vor einem Jahrzehnt war der Sport fast ausschließlich ein Bereich der Reichen und der Unternehmen; heute hat er längst die Fabriken und die Arbeiterschaft der großen Betriebe erobert. — So schreibt der "Vorwärts", der es im gesundheitlichen Interesse der Arbeiter mit Freude begrüßt, daß in der Arbeiterschaft die Teilnahme am Sport von Jahr zu Jahr zunimmt. Und von dem Arbeiterschaftsverein i. Pr. ist am 24. Juli in der Nähe Berlins statthaft, sagt das sozialdemokratische Zentralorgan: "Radsport, Turner, Athlet, Ring- und Faustballspiel, Ringer, Mandolinen- und Klavierensemble-Vorführungen zu Lande, Schwimmen, Rudern und Segeln zu Wasser haben ihre Beteiligung zugenommen." — Dieser Vorwärts-Notic ist deswegen von Belang, weil das offizielle sozialdemokratische Parteiprogramm tatsächlich immer noch die Befreiung der Arbeiterschaft im allgemeinen, noch die Sportfeste der Arbeiterschaft insbesondere, als vorstehende Auslassung des "Vorwärts" gezeichnet das mittelbare ein. Trotzdem steht das sozialdemokratische Zentralorgan bei der nächsten Gelegenheit wieder von der wachsenden Verbreitung der "Waffen" jubilierend.

\* Das Zentral-Komitee des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz hielt förmlich unter dem Vorsteher des Generals des Infanterie z. D. v. Spix eine Generalkonferenz ab. Es wurde zunächst ein Uebereinkommen über die Ausbildung der Gesundheitsorganisation geschlossen. Danach schloß sich jetzt 400 Vereine, 4 mehr als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 84 880. Diese Summe stehen 1016 Preußischen des Volksärztes zusammengezogen, 48 nicht als im letzten Jahr. Im ganzen haben die Volksärzte des Preußischen seit 1902/1903 einen Jahresumstand von 10 000 Mitgliedern zu verzeichnen. Die Summe der von den Komitees vereinigt zusammengestellten Riegsfelder-Abteilungen — nicht zu verwechseln mit den berühmten Schwestern vom Roten Kreuz, deren es in 60 Kranken- und Pflegerinnen 935 gibt — beträgt zusammen 1815. Die Zahl der Sanitätskommissionen vom Roten Kreuz ist von 740 auf 790 gestiegen, die ihrer Mitglieder um 84. Sie wiesen zur Zeit einen Stand von 20 221 Mann auf. Zu den 22 Verbänden der Gesellschaften freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, die im Vorjahr vorhanden waren, sind 2 neue getreten. Sie umfassen nun eine Mitgliedszahl von 10 061 Mann. Die Kriegsverbände des Roten Kreuzes in seinem großen Zentraldepot in Neukölln sind auf einer neuen erweiterten Platz gebracht worden.

Der Zeit sind Vorbereitungen zu Vereinbarungen mit den Gemeinden im Gange, durch die eine große Anzahl transportabler Baracken zur Unterbringung von Verwundeten und Kranken bei einer Mobilisierung gewonnen werden sollen, während diese Unterkünfte schon im Frieden bestehen sind, zur Absonderung anstehender Kanzler und mit der Führung der Handelsvertreter beauftragt. Wer-

berichtet darüber.

Die Befreiung der Arbeiterschaft und der Sport.

Die Befreiung der Arbeiterschaft und der Sport.